

Bad Staffelstein



Der Bahnkiosk ist
ab sofort wieder geöffnet

STAFFELSTEINER LAND, SEITE 18

Bayerns Bierkrone im Blick

WAHL. Am 3. Mai wird in München die neue bayerische Bierkönigin inthronisiert. Die 24-jährige Jana Neubert aus Nedensdorf bewirbt sich um diesen Titel. Die Abstimmung im Internet läuft bereits. Jeder kann seine Stimme für Jana abgeben.

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
MATTHIAS EINWAG

Nedensdorf – Bierbrauen ist Janas Leidenschaft. Sie steht kurz davor, die Braumeisterprüfung abzulegen. Brau- und Getränke-technologin darf sie sich dann nennen. Mit Bier kennt sie sich aus – kulturgeschichtlich und physiologisch. Kürzlich hat sich die 24-Jährige für eines der schönsten Ehrenämter im Freistaat beworben: Sie möchte bayerische Bierkönigin werden.

Beim Casting Anfang Februar kristallisierten sich sieben Finalistinnen heraus. Hübsch sind sie alle, vom Fach ist nur eine – Jana Neubert. Aufgewachsen ist sie in Sonthofen. Während der Ausbildung lernte die Allgäuerin den Nedensdorfer Braumeister Thomas Reblitz kennen, mit dem sie seither liiert ist.

Der Kosmos der Bierologie

Wenn Jana über Bier spricht, ist das kein oberflächliches Wortgeplänkel. Sie redet über Hopfenbauern und deren Verbundenheit mit ihrem Produkt, über Traditionen beim Brauen und Unterschiede der Wirtshauskultur in Franken und im Allgäu, über Biergläser und Krüge sowie über die Vielfalt der Biersorten. Und natürlich darüber, welche Speisen zu welchem Bier passen.

Als bayerische Bierkönigin wäre Jana die Idealbesetzung. Sie kennt sich sowohl im Süden als auch im Norden des Freistaats aus. „Die Allgäuer trinken viel Weißbier, Helles und Pils“, sagt sie. Franken hingegen neigen zum Genuss dunklen Biers. Die Stammtischkultur in Franken sei – anders als im Allgäu – sehr lebendig. Hier gebe es noch Karter-Runden, die Wirtsstube sei für manchen wie ein Wohn-

„Wir haben viele Möglichkeiten, innerhalb des Reinheitsgebots verschiedene Biersorten zu brauen.“

JANA NEUBERT
angehende Braumeisterin

zimmer: „Die Stammtischler genießen das.“

Warum sie Bierkönigin werden möchte? Jana muss nicht lange überlegen: „Weil ich Leidenschaft für Bier empfinde.“ Zeitlebens interessierte sie sich für die Kulturgeschichte und das Brauchtum rund um Hopfen und Malz. Es begeistere sie, wie eng verbunden dieses Getränk mit dem Leben in Bayern ist: „Bier verbindet – jeder kann bei diesem Thema mitreden.“

Von hopfigem und fruchtigem Bier

Fasziniert ist sie von der Vielseitigkeit des Bieres. In der Brauerei ihres künftigen Schwiegervaters Reinhold Reblitz beeindruckt sie, dass mehrere Sorten gebraut und jahreszeitlich passende Biere angeboten werden. „Die Leute mögen es, wenn Bier nicht nur nach Malz schmeckt, sondern fruchtig, hopfig.“ Ein Brauer sollte seine Phantasie und seine Kreativität einsetzen: „Wir haben viele Möglichkeiten, innerhalb des Reinheitsgebots verschiedene Biersorten zu brauen.“ Das erkläre, warum es in Bayern gegenwärtig rund 400 verschiedene Biersorten gibt.

Märzen als Meisterinnenbier

Soeben hat Jana ihr Meisterbier gebraut. Mit Bedacht wählte sie ein Märzen aus, denn diese traditionelle Bierart sei heute nahezu verschwunden. „Zurück zum Ursprung“, sagt sie und ergänzt diplomatisch, so als wäre sie schon bayerische Bierkönigin: „Wir brauchen Weißbiere und dunkle Biere. Doch einzigartige Biere wie das Märzen aussterben zu lassen, wäre eine Katastrophe.“ Jana, die ausgebildete Biersommelière ist, beschreibt ihr kupferfarbenes Märzen, das im Sonnenlicht rote Reflexe wirft: „Ein Märzen soll malzigen Charakter haben, aber durch mehrere Hopfensorten doch erfrischend schmecken.“

Bei all der Auswahl fällt es Jana schwer, ein Lieblingsbier zu finden. Welches Bier sie auswähle, das sei situationsbedingt – und des komme darauf an, was es zu essen gibt. Und überhaupt: Das Essen gehört zum Biertrinken dazu. Während der Ausbildung zur Biersommelière lernte sie beim Geschmackstraining, was harmonisiert und was eher nicht: Passt Salziges zu Geröste-



Jana Neubert am Zapfhahn des Brauerei-Gasthofs Reblitz in Nedensdorf.

tem, Scharfes zu Süßem? Die Mischung im Mund macht's, ist sie überzeugt. Und Neues auszuprobieren hat noch niemals geschadet. Sie unreißt das mit einer Anekdote: „Alle dachten immer: Das geht nicht. Dann kam einer, der wusste das nicht und hat's getan.“

Darüber, ob sie eine Königin-Bier braut, sollte sie im Mai inthronisiert werden, hat sich Jana noch keine Gedanken gemacht. Hoffen wir, dass sie Königin wird – und freuen uns auf den royalen Mai-Bock mit Schaum-Krone.

7

Bewerberinnen treten im Mai bei der Wahl an und möchten bayerische Bierkönigin werden.

400

Biersorten gibt es ungefähr in Bayern – von Pils über Weißbier bis zum Salvator.

Die Wahl zur Bayerischen Bierkönigin

Wahltag Am 3. Mai findet in München die Wahl der neuen bayerischen Bierkönigin statt. Ihre Amtszeit erstreckt sich über ein Jahr bis Mai 2019.

Voting Abstimmen kann jeder im Internet unter www.bayerische-bierkoenigin.de – auf dieser Seite finden Sie auch Bilder vom Casting am 22. Februar.

Polizeibericht

Whisky mitgenommen, aber nicht bezahlt

Bad Staffelstein – Ein Kunde eines Verbrauchermarktes in der Lichtenfelser Straße versuchte am Samstag gegen 17.30 Uhr, mit vier Flaschen Whisky den Laden zu verlassen – und zwar ohne das Mitgenommene an der Kasse zu bezahlen. Der Marktleiter bemerkte dies allerdings und bat den Ladendieb ins Büro. Hier wurde der 30-jährige Arbeiter der Polizei übergeben. Er wurde durch die Beamten im Büro vorläufig festgenommen und erkenntungsdienstlich behandelt. Er und seine Wohnung wurden durchsucht. Nach der Feststellung seiner Identität wurde der Mann wieder aus dem Polizeigewahrsam entlassen. Der Whisky hatte einen Gesamtwert von 73,66 Euro.

Ohne Führerschein und Helm gegen die Wand

Herreth – Eine 29-jährige Frau machte am Samstagnachmittag eine Probefahrt mit ihrem kürzlich erworbenen Roller. Dazu hatte sie sich vorher etwas Mut angetrunken. Auf einen Helm verzichtete sie. Sie verlor die Kontrolle über ihr Fahrzeug, knallte gegen eine Hauswand und zog sich schwere Kopfverletzungen zu. Während der Unfallaufnahme stellten die Polizisten eine Alkoholprobe fest. Dies hatte eine Blutentnahme zur Folge. Zudem war der Roller nicht versichert und die Frau besaß keine Fahrerlaubnis dafür. Die Schwerverletzte wurde ins Klinikum Lichtenfels gebracht. Am Roller entstand Schaden von etwa 500 Euro. Gegen die Frau wird jetzt wegen eines Trunkenheitsdelikts sowie Fahrens ohne Führerschein und Versicherungsschutz ermittelt.

80 Paar Bratwürste und Bier geklaut

Zapfendorf – Auf dem Gelände des Sportplatzes wurde zwischen Sonntag, 18 Uhr, und Montag, 7 Uhr, in eine Bratwurstbude eingebrochen. Der oder die Täter entwendeten insgesamt 80 Paar eingeschweißte Bratwürste sowie vier Kästen Bier und zudem zehn Flaschen Bier aus dem Kühlschrank. Der Entwendungsschaden beläuft sich auf etwa 150 Euro. Die Polizei Bamberg-Land bittet unter der Nummer 0951/9129310 um Hinweise – auch darauf, wo eventuell die Bratwürste bei einer spontanen Grillfeier verzehrt wurden.

Betrunkener fuhr Schlangenlinien

Ebensfeld – Ein Verkehrsteilnehmer teilte der Polizei am Sonntag kurz nach Mitternacht mit, dass ein Autofahrer in Schlangenlinien unterwegs sei. Weil der Zeuge das Kennzeichen notiert hatte, konnte eine Streife den Wagen mit Bamberger Zulassung an der Autobahnausfahrt Ebensfeld anhalten. Der 52-jährige Fahrer stand deutlich unter Alkoholeinfluss, ein Test erbrachte 0,86 Promille. Beim gerichtswertbaren Test auf der Dienststelle waren es immerhin noch 0,68 Promille. Die Beamten stellten den Autoschlüssel sicher.

KINDERKREUZWEG

Warum Jesus sterben musste

VON UNSEREM MITARBEITER GERD KLEMENZ

Uetzing/Serkendorf – Die Kommunionkinder sowie etliche Buben und Mädchen mit ihren Eltern folgten am Karfreitag der Einladung von Schwester Katharina zu einem Kinderkreuzweg unter dem Motto „Gutes Leben durchkreuzt“.

Von der Uetzinger Pfarrkirche ging es durch die Flur über Weisbrem und Gößnitz zur Serkendorfer Marienkapelle. In sechs Stationen, in denen die klassischen 14 Kreuzwegstationen zusammengefasst waren, wurde Raum gegeben, um zu verstehen, was mit Jesus geschah und was heute noch mit Men-

schen geschieht, die zu Unrecht verurteilt, gequält und getötet werden. Dabei ging der Blick am Ende jeder Station besonders nach Indien, dem Schwerpunkt der diesjährigen Fastenaktion.

Begleiter auf diesem Weg war ein massives Holzkreuz, das von den Kindern abwechselnd getragen wurde.

Nicht nur für Kinder ist es schwer nachzuvollziehen, warum Jesus, den man aus den biblischen Geschichten als Menschenfreund und Friedensfürst kennt, am Ende so grausam sterben musste. Sein Leid ist eng verbunden mit dem Leid vieler Menschen, die heute noch unschuldig leiden und sterben.



Abwechselnd trugen die Kinder das Holzkreuz zu den sechs Stationen des Kinderkreuzwegs. Foto: Gerd Klemenz